

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amthliches Organ



Ercheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mittwöch. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hochheim, Telefon 55. Geschäftsstelle in Hochheim: Rassenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: Kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Reklamen die 6-gespaltene Zeile 30 Pf., Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postkontokonto 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 97 Donnerstag, den 20. August 1931 8. Jahrgang

Abchluss der Baseler Verhandlungen

Das bemerkenswerteste wirtschaftliche Ereignis der Woche ist der Abschluss der Baseler Sachverständigenkonferenzen. Wie man sich erinnert, hatte die Londoner Konferenz zur Eingangslegung des Hooverplans (Zahlungsfestsetzung) einen Internationalen Sachverständigen-Ausschuss zur Prüfung der deutschen Finanz- und Kreditlage eingesetzt. Dieser Ausschuss trat unter dem Vorsitz des Amerikaners Wiggins in Basel zusammen. Außerdem lagte gleichzeitig das sogen. „Stillhalteabkommen“, d. h. Vertreter derjenigen ausländischen Bankiers, die nach Deutschland kurzfristige Kredite gegeben hatten, deren Verlängerung im deutschen Interesse dringend wünschenswert erscheint. Beide Ausschüsse haben also nun ihre Arbeiten abgeschlossen.

Der Bericht des Sachverständigen-Ausschusses — Verfasser ist der Engländer Hayton — an den Vorsitzenden der Londoner Konferenz, Premierminister MacDonald, enthält eine Fülle wertvollen Materials. Er verweist zunächst auf die außergewöhnliche Depression in Deutschland und in der ganzen Welt, die durch den starken Sturz der Großhandelspreise auf den Weltmärkten, durch einen scharfen Rückgang des Welthandels usw. gekennzeichnet wird. Für Deutschland als einen der größten Welthandelsnationen sei es unvermeidlich gewesen, dass es die Auswirkungen der Depression in ganz außergewöhnlichem Maße zu verspüren bekam. Die Arbeiten des Ausschusses hätten nur einen Abschnitt des Problems umfaßt, welches in allen Ländern der Erde aufgetreten sei. Eine dauernde Besserung der Lage Deutschlands sei nicht eher zu erwarten, bis die Ursachen dieser allgemeinen Depression beseitigt seien. Andererseits spiele Deutschland in der Weltwirtschaft eine Rolle, die eine Erholung von der gegenwärtigen Depression geben könne.

Der Bericht gibt sodann genaue Angaben über die Verschuldung Deutschlands. Die Gesamtschuld sei in den Jahren 1924 bis 1930 einschließlich auf 25,2 Milliarden Mark gestiegen. Der Nettokapitalzufluss in Höhe von 18,2 Milliarden sowie 3 Milliarden RM, die für Dienstleistungen der deutschen Schifffahrtsunternehmen und sonstige Dienstleistungen des Auslandes eingegangen seien, hätten Deutschland in den Stand gesetzt, Zinsen in Höhe von 2,5 Milliarden RM auf seine kommerzielle Auslandsschuld während dieser sieben Jahre zu entrichten. Keinen Bestand an Gold und Devisen um 2,1 Milliarden RM zu erhöhen, Reparationen in Höhe von insgesamt 10,3 Milliarden zu zahlen und einen Ueberschuss der Einnahmen über die Ausgaben (einschließlich Sachlieferungen) in Höhe von 6,3 Milliarden zu erreichen. Die deutschen Einnahmen im Ausland betragen der Bericht bis Ende 1930 auf insgesamt 9,7 Milliarden RM, so daß die Nettoverschuldung mit dem Ausland 15,8 Milliarden RM betragen habe.

Ein Vergleich der Auslandsguthaben und Auslandsschulden der deutschen Banken zeigt nach dem Bericht, daß die deutschen Banken im Ausland zu Ende des Jahres 1930 kurzfristige Aktiven in Höhe von 2,6 Milliarden Mark haben, während die Verbindlichkeiten zum gleichen Zeitpunkt mit 7,2 Milliarden angegeben werden. Hinsichtlich der Lage im Jahre 1931 sagt der Bericht: „Wohl während der sechs Monate dieses Jahres Deutschlands Ausfuhr zurückging, sank die Einfuhr in noch stärkerem Maße, so daß der Warenhandelsüberschuss eine Milliarde RM betrug, wozu noch 0,1 Milliarden RM für unsichtbaren Export hinzurechnen ist. Aus den Anlagen ergibt sich für die kurzfristige Verschuldung — ohne die von der Reichsbank kürzlich aufgenommenen Kredite — für Ende Juli 1931 im Vergleich zu Ende 1930, daß die kurzfristige Schuld von 10,3 Milliarden RM Ende Dezember 1930 auf 7,4 Milliarden RM Ende Juli 1931 zurückgegangen ist, so daß in diesen sieben Monaten etwa 2,9 Milliarden kurzfristiger Gelder zurückgezogen worden seien.“

Was den Bedarf an langfristigen Krediten anlangt, so kommt der Ausschuss zu dem endgültigen Schluss, daß es im allgemeinen Interesse als auch im Interesse Deutschlands notwendig ist: 1. das fehlende Volumen der deutschen Auslandskredite aufrecht zu erhalten und; 2. auf alle Fälle einen Teil der zurückgezogenen Mittel aus ausländischen Quellen zu ersetzen. Hinsichtlich der Umwandlung eines Teiles der kurzfristigen Kredite in langfristige sagt der Bericht, daß in Anbetracht der politischen Gesamtlage und der auf Deutschland ruhenden Lasten es zur Zeit und auch weiterhin, wie schon auf der Londoner Konferenz zum Ausdruck kam, unmöglich ist, eine langfristige Anleihe für Deutschland aufzunehmen. Es bleiben dann noch zwei grundlegende Schwierigkeiten, die offen aufgezeigt werden müssen. Die erste ist das damit verbundene politische Risiko. Solange die Beziehungen zwischen Deutschland und anderen europäischen Mächten nicht auf der Grundlage freundschaftlicher Zusammenarbeit und gegenseitigen Vertrauens beruhen und dadurch nicht eine wesentliche Ursache der inneren politischen Schwierigkeiten für Deutschland beseitigt wird, ist keine Gewähr für einen dauernden und friedlichen Wirtschaftsfortschritt vorhanden.

Die zweite grundlegende Schwierigkeit ist die Tatsache, daß die Welt in den vergangenen Jahren versucht hat, zwei verschiedene sich widersprechende politische Prinzipien zu verfolgen, indem sie die Entwicklung eines internationalen finanziellen Systems zuließ, welches die jährliche Zahlung großer Summen von Schuldnerländern an Gläubigerländern mit sich brachte und gleichzeitig der freien Güterbewegung Hindernisse in den Weg gelegt wurden.

Zum Schluss sagt der Bericht: „Wir schließen daher mit der ersten Mahnung an alle beteiligten Regierungen, in der Ergreifung der notwendigen Maßnahmen keine Zeit zu verlieren und unverzüglich eine Lage zu schaffen, die es ermöglicht, Finanztransaktionen durchzuführen, um Deutschland und damit der Welt die so dringend benötigte Hilfe zu bringen.“

Wird diese „erste Mahnung“ Gehör finden? Wird man endlich zu einer vernünftigen Regelung des Reparationsproblems kommen und damit die erste Vorbedingung zu einer finanziellen Entlastung Deutschlands schaffen? Wir fürchten, daß alle dahingehenden Versuche am Widerstand — Frankreichs scheitern werden.

Die ausländischen Marktguthaben.

Basel, 19. August.

In einer Sitzung des Sachverständigen-Ausschusses und des Stillhaltekomitees, die bis in die Morgenstunden des Mittwoch dauerte, gelangte man endlich in der heiß umstrittenen Frage der ausländischen Marktguthaben in Deutschland zu einer Einigung.

Dieses Problem, dem von deutscher Seite erhebliche Bedeutung beigegeben wurde, ist in der Weise gelöst worden, daß 20 Prozent dieser Guthaben sofort und der Rest allmählich abgezogen werden können. Das Abkommen über diese Frage sieht jedoch einen Vorbehalt vor insofern, als die Reichsbank gewisse Maßnahmen treffen kann für den Fall, daß sich durch den Abzug dieser Marktguthaben eine Gefährdung der Devisenlage der Reichsbank ergeben könnte.

Der Eindruck in Berlin. — Die weitere Entwicklung der Kreditfrage. — Fortsetzung der Londoner Konferenz?

Berlin, 19. August.

In Berliner politischen Kreisen ist der Bericht der Baseler Sachverständigen mit dem Interesse erwartet worden, das der außerordentlichen Bedeutung der Verhandlungen entspricht. Mit der Veröffentlichung findet nun die dritte Phase der Entwicklung des Reparationsproblems ihren Abschluss, die mit dem Plan des Hoover-Jahres begann und dann in der großen Londoner Konferenz fortgesetzt wurde.

Bei den Baseler Verhandlungen muß man zwischen dem jetzt erzielten Stillhalteabkommen und dem Bericht unterscheiden, dessen Wirkung über die Bedürfnisse des Augenblicks hinausführen soll. Das Stillhalteabkommen wird von unserer Seite als eine Hilfskonstruktion bezeichnet. Das kommt auch darin zum Ausdruck, daß diese Aktion die Form einer Anlage zum Sachverständigenbericht hat. Dabei handelt es sich übrigens nicht um einen Vertrag in juristischem Sinne des Wortes, sondern um Empfehlungen, die von den Delegierten der beteiligten Bankengruppen der verschiedenen Länder ausgehen. Die Empfehlungen werden schon deshalb unter allen Umständen wirksam werden, weil sie von deutscher Seite durchgeführt werden. Es werden also keine Zahlungen geleistet werden, die über die Baseler Richtlinien hinausgehen.

Die Sachverständigen selbst haben zum Ausdruck gebracht, daß ihre Formel den Zweck hat, zu einer „dauernden Lösung des Problems“ hinauszuführen. Volle Befriedigung findet dieses Abkommen schon deshalb nicht, weil die schließlich erreichte Vereinbarung über die Marktguthaben nicht ohne gewisse Gefahren ist.

Sachverständigenbericht und Reparationsfrage.

Mit dem eigentlichen Sachverständigenbericht haben die Bankiers eine Teilantwort auf die Fragen gegeben, die die Londoner Konferenz ihnen vorgelegt hatte. Sie haben betont, daß die Beeinträchtigung der deutschen Kreditwürdigkeit ihren Grund nicht in der deutschen Wirtschafts- oder Staatsführung hat, sondern in der zu starken Belastung von außen her.

Sie haben daher unmißverständlich auf die Notwendigkeit einer tragbaren Reparationsregelung hingewiesen und die ihnen gestellte Aufgabe, soweit sie politischer Natur ist, in die Hände der Politiker zurückgelegt. Es wird sogar ein äußerster Termin für die Herbeiführung einer solchen Lösung angegeben, nämlich das Ende der Stillhaltzeit, also ein halbes Jahr. Diese Feststellungen, die die Unterschriften der Sachverständigen aller Länder tragen, werden in politischen und wirtschaftlichen Kreisen immerhin als außerordentlich bemerkenswert bezeichnet.

Neher die weitere Entwicklung ist zu sagen, daß der Sachverständigenbericht in den nächsten Tagen nun zunächst der Weltöffentlichkeit reichlich Stoff zur Erörterung liefern wird. Dann wird sich zweifellos auf der Septembertagung des Völkerverbundes Gelegenheit zu weiteren Unterredungen der Staatsmänner bieten, und schließlich dürfte die

Londoner Konferenz

in irgendeiner Form wieder auflieben, um das Material auszuwerten, das die Sachverständigen den Politikern jetzt unterbreiten.

„Neue Belastungen aller Schichten...“

Die Berliner Blätter kommentieren bereits den Bericht der Baseler Sachverständigenkommission. Bemerkenswert ist die Aeußerung des Zentrumsorgans „Germania“. Das Blatt schreibt u. a.: Wir werden uns darauf einstellen müssen, daß die in den letzten Monaten uns entzogenen ausländischen Kapitalien nicht ersetzt werden und unsere Banken werden daraus die Folgerungen ziehen müssen. Kreditkürzungen und Produktionseinschränkungen und damit die Erhöhung der Zahl der Arbeitslosen wird die unausbleibliche Folge sein. Die Reichsregierung hat daher recht, wenn sie bereits heute mit einer Zahl von sieben Millionen Beschäftigungslosen rechnet, und ihre wichtigste Aufgabe müsse sein, die notwendigen Mittel zu deren Unterhaltung im Staatshaushalt bereitzustellen.

Daß das zu weiteren Einsparungen, Vereinfachungen, aber auch zu neuen Belastungen aller Volksschichten führen wird, ist leicht vorzusehen. Bei einer Verteilung der neuen Lasten wird die Regierung den Gesichtspunkt der sozialen Gerechtigkeit wie den der wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit in gleichem Maße berücksichtigen müssen. Eine weitere Komprimierung unseres Lebensstandards ist also als sicher anzunehmen.

Amerika ist befriedigt.

Newyork, 19. August.

In den inoffiziellen Kommentaren der Banktreise kommt eine bemerkenswerte Befriedigung über den Bericht des Wiggins-Komitees in Basel zum Ausdruck. Es wird geäußert, der Komitee-Bericht stimme mit dem von den führenden Bankiers in Amerika schon mehrfach geäußerten Auffassungen überein.

Zur Sparkassenreform.

„Die Sparkassen haben die Zahlungsmittelkrise überstanden“.

Berlin, 19. August.

Der Vorstand des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes hat zur Frage einer „Sparkassenreform“ eine Entschlieung gefaßt, in der es u. a. heißt:

„Die Sparkassen haben die vorübergehende Zahlungsmittelkrise, in die sie ohne ihr Verschulden geraten sind, mit Hilfe der Reichsbank als der einzigen in außergewöhnlichen Krisenzeiten verfügbaren volkswirtschaftlichen Liquiditätsreserve überstanden. Die Sparkassenorganisation ist entschlossen, im Einvernehmen mit ihrer obersten Aufsichtsbehörde alle aufgrund der Erfahrungen der letzten Wochen sich als notwendig erweisenden Maßnahmen zur Förderung der Liquidität der angeschlossenen Geldinstitute, und zwar soweit erforderlich, auch unter Zurückstellung des Rentabilitäts Gesichtspunktes beschleunigt durchzuführen.“

Im übrigen haben sich während der Krise irgendwelche Strukturfehler im Sparkassenwesen nicht gezeigt. Die bei Neuordnung des Zahlungsverkehrs Anfang dieses Monats vorübergehend aufgelaufene Frage einer „Sparkassenreform“ im Sinne einer Beiräumung des kurzfristigen Sparkassengeschäfts kann daher praktisch als erledigt angesehen werden. Im gegenwärtigen Zeitpunkt ist eine grundlegende Veränderung der Sparkassengeschäftspolitik weder notwendig noch nützlich. Von den Sparkassen werden neben 18 Millionen Sparern 2,5 Millionen Kreditnehmer betreut; allein als Personalkredit sind aus Sparkassenmitteln 2,2 Milliarden Reichsmark gewährt. Auch für die Zukunft kommt der finanziellen Verjüngung des Mittelstandes und der wirtschaftlich schwächeren Volksschichten durch die Sparkassen eine besonders große volkswirtschaftliche und nationale Bedeutung zu.“

Keine neuen Beschränkungen im Auszahlungsverkehr.

Berlin, 20. August.

Der Zahlungsverkehr der Sparkassen hat sich in den letzten Wochen, wie erwartet, reibungslos abgewickelt. Angehts dieser erfreulichen Entwicklung sind etwaige, anscheinend im Zusammenhang mit Presse-Erörterungen über eine „Sparkassen-Reform“ hier und da aufgelaufene Beschränkungen wegen neuer Beschränkungen im Auszahlungsverkehr gegenstandslos. Zu derartigen Maßnahmen liegt keinerlei Anlaß vor.

Der Fall von Lacum aufgeklärt.

Bingen, 20. Aug. Nach den neuesten polizeilichen Ermittlungen ist als sicher anzunehmen, daß Heinz von Lacum beim Autobrand am Döbel den Tod gefunden hat. Ob es sich um einen Selbstmord oder Unglücksfall handelt, wird sich wohl nie klären lassen. Es wurde festgestellt, daß Lacum nie eine silberne Hirnplatte getragen hat. Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr an einer weiteren Untersuchung kein Interesse mehr.

Schwierigkeiten des Weinbaues.

Einbeziehung des Weines in die Erntefinanzierungsmah-
nahmen gefordert.

Koblenz, 19. August.

Unter der Leitung seines Vorsitzenden, des Grafen von Blettenberg-Brehenheim (Kreuznach) tagte der Gesamtschuss des Verbandes preussischer Weinbaubetriebe. Die Aussprache drehte sich in erster Linie um die bestehenden Schwierigkeiten des Weinbaues und die Gefahr, die der Verwertung der 1931er Weinernte droht. Im Gegensatz zu den meisten süddeutschen Weinbaubetrieben lagern in Preußen noch sehr große Weinoorräte in den Kellern der Winzer. Die 1930er Ernte ist fast ganz, die 1929er Ernte noch zum größten Teil unverkauft. Platz für die neue Ernte, wie auch das notwendige Füllmaterial, fehlt überall. Ohne ausreichende Hilfe wird im Herbst eine ganz verzweifelte Lage entstehen, wenn die Winzer mit ihren Produkten vor der Unmöglichkeit stehen, es überhaupt zu verwerthen zu können. Um Reichs- und Staatsregierung auf diese Gefahr aufmerksam zu machen und um eine Unterstützung zu bitten, wurde folgendes Telegramm an die zuständigen Regierungsstellen gerichtet:

Lage im preussischen Weinbau derart freijährig, daß Erntebewegung durch normalen Herbstverkauf ausgeschlossen ist. Daher fordern wir Aufnahme des Weinbaues in die Erntefinanzierungsmahnahmen der Reichsregierung, Mittel zur Füllbeschaffung und Erlass der Zuckersteuer für den Weinzucker, um Auswirkungen der Katastrophe wenigstens etwas abzumildern.

Gründung einer Internationalen Agrar-Kreditbank.

Rom, 19. August.

Unter Beteiligung der Delegierten von sämtlichen Staaten des Völkerbundes und des Internationalen Arbeitsamtes fand eine Sitzung des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts statt zum Zwecke der Gründung einer internationalen Bank für kurzfristige Kredite, die anlässlich der letzten internationalen Getreidekonferenz vorgeschlagen worden war.

Nach längerer Besprechung hatte die Konferenz das Protokoll unterzeichnet, das die Initiative des Instituts billigt und den Text dreier Dokumente, die als Grundlage für die Arbeiten der kommenden Konferenz dienen sollen. Das Internationale Landwirtschaftliche Institut ist mit der Einberufung dieser Konferenz für den kommenden November zwecks endgültiger Schaffung der internationalen Bank für kurzfristige Agrarkredite beauftragt worden.

Letzte Nachrichten.

Eisenbahnanschlag?

Cuxhaven, 20. Aug. Zwischen Hansbruch und Neugraben an der Bahnstrecke Hamburg—Cuxhaven wurden letzte Nacht von unbekannten Tätern Telefonleitungen und Drähte für die Schrankenführung durchgeschnitten. Da man die Strecke erst nach etwaigen anderen Sabotageakten abhaken mußte, erlitt der Zugverkehr Verspätungen.

Die letzten Arbeiten des Stillhalte-Konfortiums.

Basel, 20. August. Die Mitglieder des Stillhaltekonfortiums sind am Mittwoch in der Internationalen Bank erneut zusammengekommen, um die Auswirkungen der Beschlüsse nochmals durchzusprechen und ihren Meinungsaustausch fortzusetzen, soweit ein solcher noch nötig ist. Ob eine Erledigung in Form eines Berichtes über den gesamten verhandelten Fragenkomplex in Aussicht steht, ist sehr fraglich geworden. Sicherem Vernehmen nach ist für die allernächste Zeit mit einer solchen Veröffentlichung nicht zu rechnen, zumal es sich um rein banktechnische Fragen handelt. Jedenfalls gehen aber auch die Besprechungen des Stillhaltekonfortiums ihrem Ende entgegen, nachdem die bedeutungsvollen Fragen ihrer Vereinigung gefunden haben. Lebhaftes Interesse haben die Bemerkungen des Studienausschusses in den Kreisen der W.B. gefunden, die Anspielungen auf das Reparationsprotokoll enthielten.

Feuer auf Schloß Erlau.

Roman von Lothar Brendendorff.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

6. Fortsetzung.

3. Kapitel.

Die Gemütsstimmung, in der Hubert Buchner die Wohnung seines ehemaligen Lehrers verließ, war merklich entfernt von jener ungeduldig erwartungsvollen Fröhlichkeit, mit der er sie vorhin betreten hatte.

Die ganz offensichtliche Veränderung in Ludwig Corbachs Aussehen und Wesen ging ihm zu Herzen. Und voll ehrlichen Kummers nahm er — zumal noch nach den Worten, die beim Abschied getauscht wurden — von diesem ersten Besuche die schmerzliche Gewissheit mit sich hinweg, daß es zwischen ihm und dem verehrten Meister nie mehr werden würde, wie es dereinst gewesen.

Er fühlte, daß es da eine Luft gab, über die auch der edlichste Wille keine Brücke zu schlagen vermochte. Und es machte ihn tieftraurig, aus dem ganzen Gebahren des Professors den Schluss ziehen zu müssen, daß die Seele des von ihm so aufrichtig bewunderten und geliebten Mannes vielleicht doch nicht frei war von den kleinlichen Regungen der Mißgunst und des eifersüchtigen Unmuts über die frühen Erfolge des einstigen Schülers.

Was nur zu vernünftig aus all' seinen bitteren Aufregungen geklungen, war nicht nur der Groß über Huberts vermeintliche Abkränkung von den alten Kunstidealen gewesen, sondern viel mehr wohl noch die Ungunst des Rückblicks, der armselige, häßliche Reiz des von der Kunst der Menge Verlassenen gegen den glücklicheren Mitbewerber um die Palme des Ruhmes.

Vergeht hatte der junge Maler sich anfangs mit der ganzen Kraft seines naiv gläubigen Vertrauens gegen diese Erkenntnis zu sträuben versucht; aber es waren nach der Entfernung der beiden Besucher, der Frau



Die Beisetzung der erschossenen Schupooffiziere.

Oben: Der Trauerzug für die erschossenen Schupooffiziere in den Straßen Berlins. — Links: Beisetzung des Hauptmanns Anlauf auf dem katholischen Friedhof in Weihensee. Im Hintergrund von links nach rechts: Polizeipräsident Grzesinski, Vizepolizeipräsident Weiß, Polizeikommandeur Heimannsberg, Polizeioberst Genz.

Lokales

Hochheim a. M., den 20. August 1931.

*** Warnung vor Falschgeld. In letzter Zeit mehrte sich der Umlauf von falschen Zehnmarktscheinen und zwar handelt es sich um Falschscheine, die eine große Ähnlichkeit mit echten Scheinen aufweisen. Zu erkennen sind die Falschscheine daran, daß sich das Papier etwas glatter als das der echten Scheine anfühlt, der runde Kontrollstempel auf der Vorderseite schlecht ausgeprägt und die untere rechte Nasenhälfte des Kopfes bedeutend breiter, einem Auswuchs ähnlich ist. Auch ist die Schattierung an der rechten Nasenseite und um das Auge bedeutend stärker gezeichnet. In der Durchsicht erscheint ferner bei den falschen Scheinen der Kopf dunkler als bei den echten. Weiterhin ist bei den echten Scheinen die Strafanzeige gerade gedruckt, während sie bei den falschen schräg gezeichnet ist. Das Papier der falschen Scheine neigt ansehnlich dazu, in den Falten zu brechen. Das Wasserzeichen ist bei den Falschscheinen zwar vorhanden, jedoch ist es schlecht sichtbar.

Wetterbericht.

An der Vorderseite einer westlich von England erscheinenden Zykone dringt sehr milde, subtropische Luft nach dem Festland vor. Die Warmluft hat unser Gebiet erreicht und merklichen Temperaturanstieg gebracht.

Wettervorhersage: Ziemlich warm bei stark aufsteigenden Winden, meist trübe, zeitweise Regen.

— Immer noch Regen! Nachdem sich am Mittwoch nachmittags das Wetter aufhellte und man den wärmeren Sonnenschein freudig begrüßte, machte das schwere Gewitter in der heutigen Nacht wieder alle Hoffnungen auf trocknere Witterung zunichte.

In den Weinbergen wird der Schaden Tag zu Tag größer. Auch die Kartoffeln beginnen sich der Erde zu fäulen, während man alle noch auf dem befeuchteten Fruchtfeld als vollständig vernichtet betrachten kann. Selbst innerhalb des Ortsbereiches sieht man jetzt die Zerstörungsarbeit des vielen Niederschlags. Straßen sind aufgeweicht und der Sand ist von den Straßen fortgespült. Und dabei beharrt die Barometernadel auf tiefen Stände nach wie vor.

Warum mehr Milch?

Warum wird in Deutschland verhältnismäßig wenig Milch getrunken? Während in Berlin auf den Kopf der Bevölkerung durchschnittlich nur ein Viertel Liter Milchverbraucht wird, sind es in New York 0,85, in Antwerpen 0,72, in Basel 0,72 und in Stockholm 0,58 Liter. Auch ist es bei Butter und Käse. Je Kopf und Jahr wurden beispielsweise in Frankreich verbraucht 3,5 Kilogramm, in Frankreich 4,3 Kilo, in Großbritannien 4,5 Kilo, Italien 5,2 Kilo, und in der Schweiz 8,3 Kilo. Dabei ist Milch ein Nahrungsmittel, das alle für eine gesunde zweckmäßige Ernährung unerlässlichen Stoffe, wie Eiweiß, Fett, Vitamine und Mineralstoffe, in geradezu idealer Zusammenfassung enthält. Nach Ansicht namhafter Ärzte ist die Milch nicht nur den Speisestoffen der Neugeborenen, aufwachsenden Jugend, der Kranken, Nervösen und Gebrechlichen beizubringen, sondern auch von Gesunden, arbeitenden und sporttreibenden Menschen mehr und mehr verlangt werden. Mit einem Liter Milch fähel man dem Körper 600 Kalorien zu, das ist etwa der vierte Teil der geforderten für einen Tag erforderlichen Nahrungsmenge. Milch ist auch als Gegengift im Körper, wenn dieser schädlichen Stoffen ausgesetzt ist. Die Wirkung aller Reizstoffe, wie Nikotin, Alkohol und Koffein, wird durch Milch gemildert, nicht ganz aufgehoben. Und schließlich läßt sich Milch außerordentlich vielfältig verwenden: Frische Milch, die Butter, Milch, in Verbindung mit Beerenobst bilden mer wieder anderen, neuen Genuß. Mit einem Zusatz Milch werden alle Speisen schmackhafter und nahrhafter. Mehr Milch in der Ernährung! Viel Butter, Käse — Milch in fester Form — auf unseren täglichen Speisetisch! Es ist aber die Pflicht jeder denkenden Hausfrau nur einheimische Milch und Milchzeugnisse zu verwenden, denn noch heute gehen Tag für Tag 1,5 Millionen Mark für milchwirtschaftliche Erzeugnisse ins Ausland, während unsere gute einheimische Butter und Milch bei der immer wieder zu beobachtenden Gedankenlosigkeit der Käufer oft unverkauft bleiben. Der deutsche Bauer unter einer wachsenden Abnahme seiner milchwirtschaftlichen Erzeugnisse, die ihren Werte nach etwa ein Drittel der wirtschaftlichen Erzeugung darstellen. Die Bevorzugung ausländischer Milchzeugnisse kann wesentlich zu einer Milderung der allgemeinen Not beitragen, denn für jede 2250 Mark, die wir für Nahrungsmittel aus Ausland zahlen, werden einem deutschen Arbeiter Brot und Verdienst geraubt.

Sp.-Bgg. 07 1. M. — Sp.-Bgg. Wiesbaden 1. M. 4:1
Sp.-Bgg. 07 2. M. — Sp.-Bgg. Wiesbaden 2. M. 1:2
Sp.-Bgg. 07 A.-S. — Sp.-B. 09 Flörsheim A.-S. 3:0
Unsere A.-S. errang als Auftakt zu unserem 24jährigen Turnfest am vergangenen Samstag einen schönen Sieg, der erregte sich ohne Verbalen ein bedauerlicher eines Flörsheimer Spielers. Wir wünschen dem Verunglückten Genuß. Unsere 2. M. verlor nach überlängtem Spiel derselben, durch eine zu harte Elfmeter Entscheidung mit 2:1. Das Spiel der 1. M. war mit wolkentrübtem Regen verbunden. Unsere M. konnte nach hartem und anstrengendem Spiel die ersten 2 Punkte erringen. Das am 8 Uhr beginnende Turnfest im Saalbau zum Rosenhof nahm einen glänzenden Verlauf. Der Besuch war ein guter. Die Mitwirkenden Vereine, Gesangsvereine Sängerkreis Flörsch, Radfahrerverein 1899, Turngemeinde Flörsch und Freie Turnerschaft gaben dem Feste, durch gute Leistungen, einige schöne Stunden. Die Leistungen der Vereine waren sehr gut. Die Damen der Mitglieder überlängten der 1. M. einen Satz Trilog und Stufen. Als Gäste kamen wir unseren Herrn Kreisvorsitzenden Gellius, Herrn Gausgen, obmann Weber und die Vertreter hiesiger Vereine in der Mitte begrüßen. Am kommenden Sonntag begibt sich die

„Es ist ein anderes Verhältnis als das von ehedem. Und wer weiß, ob wir uns darin zurechtfinden.“

Diese bitteren Worte des Professors tönten Hubert auch was Margarete betraf, unablässig im Ohr wider. Und in seiner ersten Bestürzung ging er allen Empfindungen mit sich zu Rate, ob es nicht vielleicht besser sei, gar nicht erst einen weiteren Versuch zur Wiederherstellung jener alten traulichen Beziehungen zu unternehmen.

Aber er war jung. Das Leben hatte sich ihm eben so zu nicht und sonnig aufgelöst, als daß er nicht bald wieder hätte Herr werden sollen über seine Bestimmung.

Höher schlug ihm das Herz, und in einem Augenblick Glücksgefühl weidete sich seine Brust, als ihn in der Vorstellung von der Wand des ersten Ausstellungsaales, der Raumes, der sonst nur den Werken der anerkannten Meister vorbehalten war, seine beiden Bilder grüßten — die stämmigen Erstlingsgeschöpfungen eines von allem lästigen Schulzwang befreiten Talents, aber die ihm Professor Corbach nichts anderes zu sagen gewußt, als daß er sie nicht verstände und für die auch Margarete kein einziges Wort der Anerkennung gehabt hatte.

Seit Monaten hatte er sie nicht mehr gesehen, selbst Bilder, und jetzt, da sie an dem von so vielen verehrten Ehrenplätze vor ihm prangten, war's ihm als wäre er sie zum ersten Mal.

Agend nur hatte er sie in die Welt hinausgeschickt, unbefriedigt von dem Geschaffenen, das seine Meinung nach noch so weit zurückblieb hinter dem gewaltigen Wollen des ersten Entwurfs. Nun aber schien ihm, als wären inzwischen geheimnisvolle Geisterwerke tätig gewesen, die Mängel zu verwischen und das Unvollkommene zu vollenden. Denn sein unbefangenes gewöhnliches Auge fand mit freudigem Staunen wieder, was ihm der Mäthel des ringenden Schaffens allmählich entgangen war.

Er sah, daß es ihm dennoch gelungen war, einen lebendigen Ausdruck zu finden für das, was seine Seele bewegt, seine Künstlerphantasie mit flammender Begeisterung erfüllt hatte.

(Fortsetzung folgt)

Das Bild

heiten. — 1

Unsere Geldscheine sind oblich unbekannt, obgleich sie aus einer deutschen Männerbildung in Deutschland beobachtet oblich unbekannt in Staaten ist die

In früheren Jahren vornehmlich zu sehen, die Geldscheine sind gegenüber dem in tausenden Zeit ist diesem Solini sehte li die schöne Anfid schen Frauenbildn reißende Bilda Pi die Geldscheinen in mehrere Frauen so schau man ge das Anstöß der Profil der „alte

Selbst in Rußl erhalten, das Man ausgedrückt flawis schin, einem RÄ ungarn veranß für den schön alle neuen Kupfer ein wädhgen Flo mit wuchli zu erbilden ist. alten Tradition Andalusierin

Die Brieferma auch das auf dem reich einem Krauenn reich sein ideale st. Emssovieler inden darauf. P einseitlich das Bil auf seinen Mar eine Sonderausg bestimmte, dem seßpiel an die i Fahrt des Gra Man kann diese zugehen, in d Wissen auf den so zu kümmer so der Fall, u dem Tage mit d nen bedacht w Frauenbildnisse son doch in die in mehr oder sich die Wertan man sogar a

Die Jellen sind namentlich recht weis. Tausender i. Aber wie Tausender zu reuuen ausgeder nigt, wo sie uns

Die Län

Den größten S Von der Dk hat die Länge d mehr als 1000 von erhält diese metet. Das ist

Es besteht die W freita durchquer metet erhalten w annehm anzußl in direkter Verb die drei Erdbi schneiden und die wird.

„Amerika i Railways“, bi Orleans, Los A nur 250 Kilomet Railways“, eben so lan Railways“, die gleiche Länge ha line“. 200 Kil amerikanen „Unio den Anschlußkreden nördlichen Pacific No

um 7.15 Uhr und die 1. M. um 9.20 Uhr mit der Bahn nach Wiesbaden zu den dortigen Rides, um die Verbands-Spiele auszutragen. Wir hoffen, daß unsere Mannschaften sich einer zahlreichen Begleitung erfreuen können. Das Spiel der 2. M. beginnt um 9 und das der 1. M. um 10.30 Uhr. Die Spiele finden an der früheren Infanterie-Kaserne statt. Beiden Mannschaften wünschen wir einen Erfolgr.

Das Bild auf der Banknote.

Schönheit und Würdenträger. — Man sucht jetzt nach Schönheiten. — Das Gesicht der Briefmarke.

Unsere Geldscheine zeigen seit einigen Jahren eine Reihe völlig unbekannten Frauenbildnisse. Mal ist es eine Gestalt aus früheren Jahrhunderten, mal ist es der einer deutschen Schmittlerin, zuweilen sind es allerdings Männerbildnisse aus der Gutenberg-Zeit. Nicht nur in Deutschland beobachten wir auf den Scheinen den Ausdruck völlig unbekannter Frauenbildnisse, sondern auch in anderen Staaten ist dieser Brauch gang und gäbe geworden.

In früheren Jahrhunderten war es den Herrschern und Mächtigsten vorbehalten ihr Bildnis auf den Banknoten zu setzen, die hervorragenden Persönlichkeiten des Volkes konnten sich gleichfalls dann und wann auf irgend einer Geldscheine finden. Das war eine reine Respektmahnung gegenüber denen, die irgend etwas für ihr bewegliches Vermögen in tausenden von Exemplaren getan hatten. Die Zeit ist diesem Prinzip untreu geworden, auch auf den Banknoten soll die Schönheit den Sieg davontragen. Auch in Italien setzte sich für „modernes“ Geld ein und nervte die schöne Ansicht, daß das Bild durch nichts mehr ersetzt werden könne, als durch das Bildnis einer italienischen Frauenschönheit. Als typische Italienerin wurde die Silda Piccolo gefunden, die man heute noch auf den Geldscheinen in Italien bewundern kann. Aber Mussolini hat mehrere Frauenbildnisse auf seinen Banknoten setzen lassen, man generell für die italienischen Wertpapiere das Bild der Speranza, mit dem Prototyp und Profil der „alten Römerin“ (in klassischer Beziehung).

Selbst in Rußland hat eine Kommission den Auftrag erhalten, das „russische Gesicht“ für neue Geldscheine zu beschaffen. Man fand das Ideal in einem Mädchen, das eine russische Flämmen Züge in der Person der Agnes, einem Mädchen aus dem Volke.

Ungarn veranstaltete einmal einen regelrechten Wettbewerb für den schönsten Frauentypus des Landes, den man alle neuen Kupfermünzen prägen wollte. Die Wahl fiel auf ein Mädchen, Zlona Heroath, die heute noch als feurige Schönheit mit wuschligem Haar auf den ungarischen Münzen erscheint. Selbst Spanien will nunmehr von der alten Tradition abgehen und ebenfalls Bildnisse einer spanischen Andalusierin auf seinen Scheinen bringen.

Die Briefmarken aller Länder kennen ähnliche Erfindungen. Auch das Bildnis der Germania, das vor dem Krieg auf dem reichsdeutschen Briefmarken zu sehen war, ist ein Frauenmodell zugrunde. Gleichfalls hat auch Österreich sein ideales Frauenbildnis auf der Marke verwendet. Sowas bringen ihren König oder ihren Präsidenten darauf. Auch Deutschland hat seit einigen Jahren ebenfalls das Bildnis des Reichspräsidenten von Hindenburg auf seinen Marken. Nur dann und wann erfolgt eine Sonderausgabe von Wertzeichen, deren Bildnisse bestimmte, bedeutungswürdige Ereignisse anknüpfen. So zum Beispiel an die Zerstörung der Rheinlande, oder an die Befreiung des Graf Zeppelin.

Man kann diese Dinge nicht berühren, ohne auf eine Frage einzugehen, in der man gar keine Zeit hatte, sich um Bildnisse auf den Geldscheinen, Wertpapieren oder Postmarken zu kümmern. Wenigstens war das in Deutschland so der Fall, und zwar in der Inflationszeit, wo wir heute mit drei bis vier neuen Sorten von Geldscheinen bedacht wurden. Dann und wann traf man ja auch Frauenbildnisse an, wenigstens bei solchen Scheinen, die hoch in die Milliarden gingen, aber bei den meisten Geldscheinen ein mehr oder minder kunstgerechter Rahmen, in dessen Mitte sich die Wertangabe befand, ebenfalls. Manchmal verließ man sogar auf den Rahmen, begnügte sich mit der Wertangabe und dem Ausgabedatum und bedruckte die Scheine nur einseitig.

Diese Zeiten sind gottlos vorüber. Unsere gegenwärtigen Geldscheine, namentlich Zehner, Hunderter und Tausender, sind nicht nur wertvoll und wirken nicht uninteressant, nur Zehner und Tausender scheinen ein bisschen primitiv in der Ausführung. Aber wie wenig Menschen bekommen überhaupt Tausender zu sehen! Es ist nur ungerecht, daß man Frauen ausgerechnet nicht auf den Tausendmarktscheinen zeigt, wo sie uns doch so „teuer“ sind!

Die längsten Eisenbahnen.

Die transsibirische Eisenbahn der längste Schienenstrang.

Den größten Schienenstrang der Welt weist Rußland auf. Von der Ostgrenze in Sibirien bis zur Westgrenze in der Länge der Eisenbahnlinie des Transsibirien-Eisenbahnsystems mehr als 10 000 Kilometer. Ueber Berlin-Paris bis Moskau erhält dieser Schienenstrang die Länge von 12 000 Kilometer. Das ist die größte Eisenbahnlinie der Welt.

Es besteht die Absicht, die Kairo-Kap-Bahn, die Afrika durchqueren soll und eine Länge von fast 10 000 Kilometer erhalten wird, an das große europäisch-afrikanische Schienennetz anzuschließen, so daß ein Schienenweg, zwar in direkter Verbindung, aber mit den Anschlußmöglichkeiten, die drei Erdteile Asien, Europa und Afrika verbinden und die Länge von mehr als 20 000 Kilometer erreicht.

In Amerika ist die bedeutendste Linie die „Southern Railway“, die mit ihren Anschlußstellen New York, New Orleans, Los Angeles, eine Länge von 6 250 Kilometer hat. Nur 250 Kilometer kürzer ist die Linie „Canadian Pacific Railway“, ebenso lang ist die „Atchafon Topela und San Francisco Railway“, die „Atlantic und Pacific Railway“ mit 200 Kilometer weniger mißt die Linie der „Union und Zentral Pacific Railway“ mit ihren Anschlußstellen nach Chicago und San Francisco. Die „Northern Pacific Railway“ dehnt sich über 5 200 Kilometer aus.



Die schönste Frau Europas.

Die von Max Reinhardt entdeckte Schauspielerinnen Heddy Kiesler ist in Berlin eingetroffen. Obwohl sie an keinem Schönheitswettbewerb teilnehmen will, gilt sie als die schönste Frau Europas. Neben ihr befindet sich die Fliegerin Wurga von Egdorf (links), die einen Japanflug angetreten hat.

Die Strecke, die der Orientexpress über Paris und Konstantinopel hat, hat eine Ausdehnung von 3100 Kilometern. Europa und Amerika sind die eisenbahnreichsten Erdteile, während Asien, Australien und besonders Afrika dahinter zurückbleiben. Eine besonders wirtschaftlich wichtige Eisenbahnstrecke ist die Bagdadbahn in Asien, die eine Fortsetzung der anatolischen Eisenbahn ist und von Konstantinopel-Bagdad-Basra zum Persischen Meerbusen führt und eine Länge von rund 2500 Kilometer hat. Insgesamt gibt es auf der Erde 10 Eisenbahnlinien, die größer sind als 2000 Kilometer.

Welt und Leben.

Männer schlafen unruhiger als Frauen.

Verschiedene alte Anschauungen über den Schlaf werden vom Dr. S. Johnson widerlegt, der seit 6 Jahren am Mellon-Institut in Pittsburgh die Schlafgewohnheiten an einem reichen Menschenmaterial studiert hat. So behauptet dieser Gelehrte u. a.: daß es keine Gesunden gibt, die „wie ein Stück Holz“ schlafen. Einen völlig bewegungslosen Schlaf konnte er nur bei Personen feststellen, die vorher betäubt waren. Er tröstet auch die Großstadtbewohner mit der Versicherung, daß Lärm durchaus nicht daran verhindert, in einen tiefen und gesunden Schlaf zu verfallen. Johnson fand, daß seine Versuchspersonen während des Schlafes fast immer unruhig waren und die unmöglichsten Stellungen einnahmen, sich zusammenrollten oder ganz steif ausstreckten. Er hat festgestellt, daß Männer viel unruhiger schlafen als Frauen. Ein normaler Mann mittleren Alters verändert durchschnittlich seine Lage alle 7 Minuten im Schlaf, eine Frau aber nur alle 13 Minuten.

Die Erfindung der Briefmarke.

Die Erfindung der Briefmarke geht auf den Engländer Rowland Hill zurück, der im Jahre 1836 eines Tages auf einer Reise in ein Wirtshaus in einiger Entfernung von London kam und hier bemerkte, daß das junge Dienstmädchen, dessen Bräutigam in London wohnte, Mühe hatte, Briefe an ihn abzugeben, da der Bote jedesmal einen Schilling kostete. Rowland Hill merkte aber auch, daß das Brautpaar eine Methode erfunden hatte, Geld zu sparen und doch in Verbindung zu bleiben. Wenn nämlich das junge Mädchen einen Brief aus London bekam, gab sie ihn dem Heberbringer zurück mit dem Bescheid, daß sie kein Geld hatte, ihn zu bezahlen. Rowland Hill sah aber in der einen Ecke des Briefes geheimnisvolle Zeichenschrift und auf diese erfuhr das Mädchen, daß es seinem Bräutigam gut gehe, sobald es den Brief zurückgeben und ihn nicht zu bezahlen brauchte. Dadurch kam Rowland Hill auf den Gedanken, eine billige Marke herzustellen, die auf den Brief geklebt wurde als Zeichen, daß er bezahlt war, und dieses System hat dann den Siegeszug durch die ganze Welt angetreten.

Blumen und Gold im Flugzeug.

Während infolge der Wirtschaftskrise die Deutsche Luftfahrt einen starken Rückgang im Personenverkehr zu verzeichnen hat, hat dafür aber der Frachtverkehr bedeutend zugenommen. Merkwürdig ist, daß durch Flugzeuge im vergangenen Jahre 250 000 Kilogramm Blumen eingeführt worden sind, daß aber auch die Blumen ausfuhr durch das Flugzeug gesteigert wurde. Ferner werden immer mehr die Goldtransporte zwischen den Banken durch Flugzeuge ausgeführt. So wurden einmal in einer Nacht 1100 Kilogramm Gold nach England hinübergebracht. Diese wenigen Zahlen über die Blumeneinfuhr bzw. Ausfuhr geben uns zu wissen, daß Ausbau und Handel von Blumen im größeren Maße, als allgemein bekannt ist, an dem Gesamtvolumen der deutschen Wirtschaft beteiligt sind. Die Umsätze belaufen sich in die Millionen.

Wenn in Indien schwere Unwetter drohen, blasen die Eingeborenen auf Muscheln, um die Schlangengötter Bashuk zu belästigen, die das Unheil tragen soll. In Europa fand sich in früheren Zeiten die Sitte, beim Nahen eines Unwetters die Glocken zu läuten, um es abzuwenden.

Häufiges Blinzeln ist das beste Zeichen, für eine eingetretene Ermüdung in den Augen.

In Deutschland gibt es, wie die letzte Viehzählung am 1. Juni ergab, 22,5 Millionen Schweine.

Aus der Umgegend.

Ein Kind trinkt Salzsäure.

(:) Oberramstadt. In einem unbewachten Augenblick erwiderte das 2jährige Kind des Arbeiters Joh. Rostadt eine Flasche in der sich Salzsäure befand, und trank davon. Die Mutter fand das Kind mit schweren inneren Verbrennungen. Die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus nach Darmstadt war dringend geboten. Man bangt um das Leben des Barmhens.

Den Sohn aus Leichtsinns erschossen.

(:) Ober-Breidenbach. Ein hiesiger Einwohner namens Lang hantierte mit seiner Schusswaffe, plötzlich löste sich ein Schuß, der dem dabeistehenden Sohn des unvorsichtigen Waffenbesizers in die Brust drang. Der junge Mann wurde in schwer verletztem Zustand in die Giesener Klinik gebracht, wo er seinen Verletzungen bald darauf erliegen ist.

Millionendefizit der Stadt Frankfurt

:: Frankfurt a. M. In der ersten Sitzung der Stadtverordneten nach den Ferien wies Oberbürgermeister Dr. Landmann in einer längeren Rede daraufhin, daß der Anfang dieses Jahres reiflos ausgeglichene städtische Etat, durch die Verschlechterung der Lage und durch das Anwachsen der Erwerbslosenziffern nach und nach ins Gleiten gekommen sei. Gegenüber einer Zeitungsmeldung, die von 12 Millionen Defizit gesprochen habe, sei festzustellen, daß es bisher überhaupt noch nicht möglich sei, Zahlen zu nennen, da die Entwicklung noch gar nicht zu übersehen sei. Erst wenn die Unsicherheit und Unübersichtlichkeit gewichen sei, sei es möglich, ein genaues Programm aufzustellen. Trotzdem könne aber schon gesagt werden, daß die Verschlechterung im Etat in die Millionen gehen. Wenn nicht bald von reichswegen eine Milderung des Systems der Wohlfahrtunterstützung eintreite, müsse mit einer Katastrophe in der Finanzlage der Städte gerechnet werden.

Warnung vor einem Schwindler

:: Frankfurt a. M. Erst kürzlich mußte in der Presse vor einem Schwindler gewarnt werden, der sich an kleine Kinder heranmacht und ihnen das zum Einkauf bestimmte Geld abschwindelt. Trotz dieser öffentlichen Warnung fehlt der Schwindler sein Treiben fort; fast täglich gelingt ihm sein Trick auf's Neue. Er macht sich an Kinder heran, die seitens der Angehörigen beauftragt sind, etwas einzukaufen. Die Kinder schickt der Täter in das nächstgelegene Haus, damit sie für ihn eine Nachfrage halten sollen, während er in der Zwischenzeit auf sie warten werde. Er läßt sich dann die Einkaufstasche mit Geld geben, das er bis zur Rückkehr des Kindes „halten will“. In Wahrheit eignet er sich das Geld an und legt die Tasche in den Hausflur, um auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden. Die Eltern tun gut, ihre Kinder vor dem Betrüger zu warnen und die Kleinen gleichzeitig anzuhalten, daß sie Passanten auf den Täter aufmerksam machen, um so endlich die Festnahme des Unbekannten zu ermöglichen.

Das Seitengewehr in die Rippen gestochen.

:: Wiesbaden. In der Kirchgasse hat ein als gewalttätig bekannter Mensch einen auf Urlaub befindlichen Reichwehrrsoldaten ohne Veranlassung tödlich angegriffen. Um sich des Angreifers zu erwehren, mußte der Soldat von seinem Seitengewehr Gebrauch machen. In der Notwehr stieß der Soldat seinem Gegner sein Seitengewehr in die Rippen. Der Zustand des Angreifers ist bedenklich.

Der betrügerische Dr. Eisenbart.

:: Schlüßtern. Der Kaufmann Arthur Gerhard hat in der hiesigen Gegend der Bevölkerung vorgespiegelt, daß er ein Mittel besitze, um Krankheiten zu heilen. Kröpfe, Herzleiden und vieles andere sollten bei Anwendung einer Kur verschwinden, die mit dem betreffenden Pulver zu machen sei. Das Mittel sollte bis zu 56 Mark kosten, aber G., der sich in einzelnen Fällen auch als Arzt ausgab, tat es, wenn er sah, daß die Leute kein Geld hatten, schon wesentlich billiger und gab sich auch schon mit zehn oder vierzehn Mark zufrieden. Die Leute, die solche Vorauszahlungen leisteten, sahen und hörten nichts mehr von Gerhard. Damit man auch von ihm längere Zeit „nichts mehr hört und sieht“ erhielt er jetzt vom Gericht sechs Monate Gefängnis.

Unwetterkatastrophe im vorderen Odenwald.

(:) Darmstadt. Ueber Darmstadt und den vorderen Odenwald ging wiederum ein schweres Unwetter nieder, das stellenweise bedeutenden Schaden anrichtete. Bei Nieder-Ramstadt ist die Rodau über die Ufer getreten. Bohnhäuser und Ställe mußten in aller Eile geräumt werden. Die Hauptstraße wurde für den Autoverkehr gesperrt, da die Brücke einzustürzen droht. Die Autostraße Darmstadt-Heidelberg ist unpassierbar. Sowohl in Nieder-Ramstadt als auch in Ober-Ramstadt mußten die Feuerwehren und freiwillige Hilfskräfte eingesetzt werden. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Auch das Vieh konnte größtenteils gerettet werden. Der schwere Hagelschlag hat das auf den Feldern noch lagernde Getreide völlig vernichtet, das Obst von den Bäumen geschlagen und Äste und Zweige geknickt. Teilweise wurden die Kartoffeln aus dem Boden gewaschen. Das Wasser der Rodau ist gewaltig gestiegen.

(:) Altheim. (Den Schwiegervater im Streik schwer verletzt.) Im Verlaufe eines häuslichen Streites hat der Maurer Seib seinen Schwiegervater Roth auf dem Fruchtspeicher mit dem Gewicht einer Hängelampe am Kopf schwer verletzt. Roth brach bewußtlos zusammen. Die Verletzungen sind lebensgefährlich. Seib war der Meinung, seinen Schwiegervater totgeschlagen zu haben und stellte sich freiwillig bei der Bürgermeisterei. Er gibt an, in Notwehr gehandelt zu haben.

(:) Worms. (Bekannte Messerstecher festgenommen.) Zwei hiesige Hilfsarbeiter wurden wegen gefährlicher Körperverletzung festgenommen. Die Festgenommenen stehen in dem dringenden Verdacht, Besucher der Hochheimer Kirchweih am 16. August in Hochheim durch mehrere Messerstiche schwer verletzt zu haben. Sie leugnen die Tat; die vorgefundenen Beweismittel dürften jedoch ihre Ueberführung ermöglichen.

(:) Mey. (Die Hand zerquetscht.) Bei dem Versuch, mit einer Winde den Drehschwenk, der durch das Regenwetter in den Boden eingesunken war, zu heben, rutschte die Winde ab und dem Drehschwenkbesitzer Peter Bösch wurde die rechte Hand völlig zerquetscht, so daß dem Bauernwerten im Kreiskrankenhaus die Hand amputiert werden mußte.

Der unbefleuchtete Leiterwagen. — Zwei Schwerverletzte.
:: Sulzbach. Auf der Straße nach Soden wurde der Arbeiter Hofmann, der sich mit seinem Sohn mit einem Leiterwagen auf dem Heimweg befand, von einem Auto von hinten angefahren. Hofmann und sein Sohn erlitten dabei schwere Verletzungen, die ihre Aufnahme ins Höchster Krankenhaus erforderlich machten. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der Leiterwagen des Hofmann nicht beleuchtet war.

Die Welt hört „Trikan“.

Die erste Übertragung aus den Bayreuther Festspielen.
Berlin, 19. August.

Die erste Bayreuth-Übertragung des Deutschen Rundfunks, der „Trikan und Jolde“ über 200 Sender verbreitete, ist nach den vorliegenden Berichten ein großer Erfolg geworden. Es waren außer Deutschland alle europäischen Rundfunksender, Nordafrika und über New York ganz Nordamerika angegeschlossen. In Deutschland war der Empfang überall gleichmäßig gut. Auch die Meldungen des Auslandes betonen fast durchweg den störungsfreien, klaren und akustisch guten Empfang.

Aus allen Ländern liefen Danktelegramme für die reiche Gabe des Deutschen Rundfunks ein, die ganz im Dienste Richard Wagners und im Sinne der Tradition von Bayreuth geboten worden sei. Wilhelm Furtwängler als Dirigent und die besten deutschen Sänger als Solisten haben durch ihre Leistungen die Aufführung zu einem echten Weisheitspiel gemacht. Der Deutsche Rundfunk hat somit eine hochstehende künstlerische Wiedergabe des Wertes auch in technischer Beziehung der ganzen Welt vollendet vermittelt.

Der Schöneberger Raubüberfall.

Auf der Suche nach den Tätern.

Berlin, 19. August.

Wie bereits bekannt, ist auf die Reichsbanknebenstelle Schöneberg ein Raubüberfall ausgeführt worden. Die Räuber erbeuteten 22 000 Mark. Die Kriminalpolizei ist bereits mit Feststellungen und Vernehmungen beschäftigt.

Man vermutet, daß es sich um dieselben Männer handelt, die am 1. November 1930 in die Moabiter Stadtbank an der Wilsonstraße eindrangen, sofort von der Waffe Gebrauch machten und schätzungsweise 17 000 Mark raubten. Der Täter, der mit dem Kassierer Kruse in einen Ringkampf geriet, soll nach der Aussage des Bankbeamten ganz ungewöhnliche Kräfte haben, wie sie etwa ein Ringkämpfer besitzt. Das Befinden des schwer angeschossenen Geldzählers Kruse ist unverändert. Die Ärzte hoffen, ihn trotz der Schwere der Verletzung am Leben erhalten zu können.

Zwei Jahre Zuchthaus für einen Raubüberfall in Hamburg.

Hamburg, 19. August.

Vom Schnellgericht wurde der im Juli d. J. im Hamburger Hauptbahnhof ausgeführte Raubüberfall abgeurteilt. Der Täter ist der holländische Kaufmann Verbeek. Der Angeklagte war in geschäftliche Schwierigkeiten

geraten und wußte schließlich keinen anderen Ausweg, als sich durch ein Verbrechen Geld zu beschaffen. Am 11. Juli traf er in Hamburg ein, kaufte sich einen Revolver, einen Totschläger und ein feststehendes Messer und begab sich in die Wechselstube des Hauptbahnhofs, wo er die Umwechslung von 4000 Reichsmark in holländische Gulden erbat.

Er erzwang die Auszahlung in einem Hinterzimmer vorzunehmen, da er schon einmal bei der Entgegennahme einer größeren Summe beobachtet und verfolgt worden sei. Dieser Wunsch wurde, da er nicht ungewöhnlich schien, erfüllt. Kaum hatte Verbeek das Hinterzimmer betreten, als er seinen Totschläger zog und dem Angestellten, der ihm das Geld auszahlen sollte, einen Hieb über den Kopf verleihte. Der Angestellte konnte noch in den Vorraum flüchten und um Hilfe rufen, worauf der Täter sofort überwältigt wurde. Der Staatsanwalt beantragte fünf Jahre einen Monat Zuchthaus. Das Gericht erkannte auf zwei Jahre und einen Monat Zuchthaus.

Neues aus aller Welt.

Raubmörder Reins nach Berlin übergeführt. Der Berliner Raubmörder Reins, der bekanntlich mit seinen Schwestern nach dem Mord an dem Berliner Geldbriefträger ins Ausland geflüchtet war, und nach seiner Auslieferung in Vörrach inhaftiert war, ist jetzt von dort nach Berlin überführt worden.

Schweres Autounglück. Ein von Kottbus nach Berlin fahrender Kraftwagen überholte ein in gleicher Richtung fahrendes Motorrad. Im Augenblick der Überholung bog von einem Seitenweg ein anderer Motorradfahrer in die Chauffee ein und fuhr dem Personenwagen in die Flanke. Das Auto fuhr gegen einen Baum. Die im Wagen befindlichen drei Personen, die Brüder Israel aus Berlin und der Kaufmann Neumann aus Kottbus wurden in den Wagen eingeklemmt und konnten erst durch hinzukommende Personen befreit werden. Sie wurden in hoffnungslosem Zustande ins Kottbuser Krankenhaus eingeliefert. Der Motorradfahrer erlitt nur Hautabschürfungen.

Ehrung des Deutsch-Amerikaners Gustav Oberländer. Die Vereinigung Carl Schurz in Berlin veranstaltete anlässlich der Anwesenheit des bekannten Deutsch-Amerikaners Gustav Oberländer, der im Februar ein Stipendium im Betrage von einer Million Dollar für Studienreisen nach Deutschland gemacht hat, einen Tee. Der Reichskanzler hatte dafür die Repräsentationsräume und den Garten der Reichskanzlei zur Verfügung gestellt. Bizekanzler und Reichsfinanzminister Dietrich gab zugleich im Namen des durch Amtspflichten verhinderten Reichskanzlers seiner Freude über den Besuch und der Hoffnung Ausdruck, daß die von Oberländer verfolgten Ziele der Annäherung und der Deutschland-Erkennung in Amerika in vollem Umfange erreicht werde.

Vom Treibriemen erfaßt. Von dem Treibriemen seines Benzinmotors wurde der 40jährige Landwirt Ernst Fehling in Laufersweiler (Hunsrück) erfaßt und einige Meter weit fortgeschleudert. Dem Verunglückten wurde der rechte Fuß abgerissen. Zudem erlitt er noch schwere innere Verletzungen. In hoffnungslosem Zustand wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Märkte und Börsen.

Frankfurter Produktbörse vom 19. August:
heutigen Produktbörse notierten bei stetiger Tendenz, inl. 25; Roggen, inl. 21,50; Sommergerste 17,50; Hafer, inl. 20 bis 20,50; Weizenmehl, 100-lb. 40,75; Sondermahlungen 36 bis 36,75; Niederbrot 40,25 bis 40,50; Sondermahlung 36 bis 36,50; Roggen 29,50 bis 31; Weizenkleie 10,50; Roggenkleie 9,75 alles per 100 Kilogramm.

Rundfunk-Programme.

Frankfurt a. M. und Kassel (Südwestfunk).

Jeden Werktag wiederkehrende Programmnummern:
Vormittagskonzert, anschließend Morgengymnastik 1; 6.30 gongymnastik 11; 6.55 Wetterbericht; 7 Frühkonzert; 8.15 Unterhaltungskonzert; 12.15 Heitere Rezitationen; 12.30 Schallplatten; 12.40 Nachrichten; 12.55 Neuigkeiten; 13 Schallplatten Forts.; 13.50 Nachrichten; 14.15 Konzert; 14.30 Giechener Wetterbericht; 15 Zeitungs- und Schallplatten; 17 Nachmittagskonzert; 18.30 Bildkonzert.

Donnerstag, 20. August: 15.30 Stunde der Jugend; 18.40 Stunde des Buches; 19.05 „Lloyd George“; 19.45 Unterhaltungskonzert; 21.15 Heitere Rezitationen; 22.15 Nachrichten; 22.35 Tanzmusik.

Freitag, 21. August: 18.40 „Das Rinderland“; 19.05 „Das deutsche Abendgymnastikprogramm“; 19.45 Bayrisch Blau auf Schallplatten; 20.15 Konzert; 21.30 Japanische Lieder; 22.15 Nachrichten; 22.35 Tanzmusik.

Samstag, 22. August: 10.20 Schulfunk; 15.20 der Jugend; 18.40 „14 bis 17-jährige Berufstätige“; 19.05 „Mille, Beruf und Politik“; 19.45 „Reisen Sie mit dem Dichter“; 20.15 unterrichtet; 19.45 „Reisen Sie mit dem Dichter“; 20.15 Firma geht in Urlaub“; ein lustiger Abend; 22.30 Nachrichten; 22.50 Tanzmusik.

Bekanntmachungen.

des Stadt Hofheim am Main.

Betr. Kollausseuche.

In dem Gehöfte des Jakob Reim in der Hauptstraße Nr. 11, ist die Kollausseuche festgestellt. Stadt Hofheim a. M., den 17. August 1931.

Die Polizeiverwaltung Hofheim a. M.

Betr. Gemartungsschluss.

Mit dem Erscheinen dieser Bekanntmachung wird die Gemartung und zwar Feld, Weinberge und Wälder Einbruch der Dunkelheit bis 6 Uhr morgens gelassen. Die Feldschutzbeamten haben Anweisung, die Anträge genau zu überwachen und Über tretungen unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

Hofheim a. M., den 19. August 1931.

Die Polizeiverwaltung Hofheim a. M.

UNION-THEATER

Samstag, den 22. August und Sonntag, den 23. August

Der Großfilm

„Der Witwenball“

mit Siegfried Arno — Hierzu

„Bob der Teufelsreiter“

Alles für die schlanke Linie

Sonntag 4.00 Uhr Kinder-Vorstellung

Belhagen & Klasings Monatshefte

genießen im In- und Auslande den

Auf der

schönsten deutschen

Monatsschrift

Monatlich nur M. 2.40

Der Leserkreis:

Jeder kulturbedürftige Deutsche, der an der Entwicklung seiner Zeit lebendigen Anteil nimmt.

Jedes Heft bringt

Meisterwerke moderner Erzähler Plaudereien hervorragender Schriftsteller aus allen Gebieten des Lebens und der Kultur. Herrliche Bilder nach Werken der bildenden Kunst.

Belhagen & Klasings Monatshefte machen Ihr Heim zu einer Stätte der Kultur und edelster Lebensfreude.

Der Verlag Belhagen & Klasings, Leipzig 11 überfendet auf Wunsch gegen Einsendung von 30 Pfg. in Marken für Porto kostenlos ein Heft (Jahrgang 2.40) als Probeheft

Neu erschienen:

Das führende **BAND 16** Schlager-Album

Zum 5 Uhr-Tee

Inhaltsverzeichnis:

- | | | |
|--|---|--|
| 1. Liebling, mein Herz läßt dich grüßen | Slow-Fox | 20
Ton-
film-,
Ope-
retten-
und
Tanz-
Schla-
ger |
| 2. Erst kommt ein großes Fragezeichen | Fasttrot | |
| 3. Oh, Fräulein Gretel | Tangolied. Beda / Juan Lloasas. | |
| 4. Liebste glaub an mich, Lied | 1. a. d. Op. Schön ist die Welt. | |
| 5. Ich bin verliebt, Valse Boston | 1. L. Herzer u. F. Löhner / Lehár | |
| 6. Das Mädchen am Bodensee | Walzerlied. Traugott Schütz und Karl Wilczynski / P. Mueller. | |
| 7. Wenn Du mal in Haval bist | Tango. Willi Rosen und Kurt Schwabach / Willy Rosen. | |
| 8. Trink mit mir auf Du und Du (Stein Song) | Marschlied und One Step. Jos. Freudenthal / E. A. Fenstad. | |
| 9. Schenk mir eine Tafel Schokolade | Tangolied. Fr. Schwarz und Roderich Landen. | |
| 10. Singen laßt die Geigen... | Tangolied. 1. a. d. Italia-Ton. | |
| 11. Wir Kameraden der Berge | Marschlied. / Film „Der Sohn der weißen Berge“. Willi Rosen u. Marcel Lion / Giuseppe Becce | |
| 12. Der Soldat ist treu, ... | Marschlied 1. a. d. Allianz-Ton. | |
| 13. Warum bist Du so traurig? | Lied/Tango / Film „Drei Tage Mittelmeer“. Charles Amberg / Artur Guttman u. Nico Dostal | |
| 14. Am schönen Titicacasee | Lied/Foxtr. F. Rottler u. W. Jürmann | |
| 15. Die bessern Sitten Herren sind richtig! | Fasttrot Charles Amberg u. Willy Rosen / Fred Raymond u. Will Melsel | |
| 16. Weil ich Dich so lieb hab (Exactly like you) | Lied und Slow-Fox. Beda / Jimmy Mc Hugh | |
| 17. Ein bißchen Puder, ein bißchen Schminke | Tango Friedr. Schwarz und Willy Rosen / Dr. Eberler und Will Melsel | |
| 18. Zuerst ein Schnäpschen (Tänzerchen) | Tango. Friedrich Schwarz und Jerry Wiga / Jerry Wiga | |
| 19. Wissen Sie, daß Ungarisch sehr schwer ist? | Lied und Fasttrot. Charles Amberg, Friedr. Schwarz und Joe Hajós. | |
| 20. Das macht uns keiner nach! | Marsch und Lied. Hermann Frey / Willy Rosen. | |

20 d. z. Zt. beliebtest. Tonfilm-, Operetten- u. Tanz-Schlager 20 für Klavier mit vollständigen Texten | Ungekürzte Original-Ausg.

Pracht-Ausstattung!

Künstlerisch. Mehrfarbentitel

Die früher erschienenen Bände seien in empfehlende Erinnerung gebracht.

Zu beziehen durch jede Musikalien-, Instrumenten- und Buchhandlung oder durch den VERLAG ANTON J. BENJAMIN, A.-G., LEIPZIG 11, TAUSCHENWEG 20.

Gas her

3 flammig mit fast neu preisverkauft. Näheres der Geschäftsstellenheimerstraße 20.

KOSTENLOS

Bestellen wir jed. Rundfunk eine Probe Nummer eines offiziellen Programms. S. R. Z. Südwest. Rundfunk - Zeitschriften Sie sofort an S. R. Z. FRANKFURT AM MAIN Blichersstraße 20/22

Weltstimm

Die große Monatsschrift für jeden Bücherfreund

Weltstimm

Jedes Heft 90 Pfennig

FRANCK'SCHE VERLAGSHANDLUNG, STUTTGART

Probehefte und Prospekte